

Seemanns Litterarischer Jahresbericht

[34859] für 1888.

Herausgegeben von
Prof. Dr. K. GEHLERT in CHEMNITZ
Dr. K. HEINEMANN in LEIPZIG
Dr. E. LEHMANN in LEIPZIG
Dr. M. NECKER in WIEN
Dr. AD. ROSENBERG in BERLIN
Prof. Dr. O. SEEMANN in HANNOVER.

Auflage bis 50 000.

Der „Litterarische Jahresbericht“ erscheint im November 1888 zum 18. Male. Er ist ohne Zweifel der gehaltvollste und am meisten in Ansehen stehende von allen deutschen Weihnachtskatalogen. Seine Auflage steigt von Jahr zu Jahr ganz bedeutend, sie betrug 1885 21 000 Expl., 1886 33 000 Expl., 1887 42 000 Expl., 1888 wird sie wahrscheinlich 50 000 erreichen. Dies ist der sicherste Beweis für die wachsende Beliebtheit des Unternehmens.

Eine gute, elegante Ausstattung, reichhaltige Illustration, gediegene Kritik und zuverlässige Redaktion machen ihn zu dem begehrtesten unter den Weihnachtskatalogen. Der Preis ist im Verhältnis zu dem Gebotenen ausserordentlich wohlfeil.

Die Aufgabe des Litterarischen Jahresberichts ist, den in unserer Zeit merklich schwindenden Sinn für ernsthafte geistige Beschäftigung anzuregen und zu stärken.

Der deutsche Verlagsbuchhandel wird gebeten, sein gutes Vertrauen dem Unternehmen auch in diesem Jahre wieder zuzuwenden.

Die Empfehlung, welche wir den gediegenen litterarischen Leistungen angedeihen lassen, muss bei der steigenden Auflage in immer kräftigerer Weise wirken. Der deutsche Verlagsbuchhandel hat daher Ursache, seine Teilnahme unserem Unternehmen in erster Linie zuzuwenden, da dies ja nicht eine blosser Zusammenstellung neuer und alter Titel darstellt.

Durch das Ableben unseres langjährigen Mitarbeiters, des Herrn Prof. Dr. Dohmke in Leipzig ist eine sehr wertvolle, gewandte und treue Kraft des Unternehmens dahin gegangen. An seine Stelle tritt einerseits Herr Prof. Dr. C. Gehlert in Chemnitz, der von nun an die historischen Referate übernommen hat; andererseits Herr Dr. Moritz Necker in Wien, der die Biographien, Memoiren, Essays, Epos, Lyrik und Drama besprechen wird.

Die zu besprechenden Werke sind an den Verlag des „Litterarischen Jahresberichts“ (Artur Seemann) in Leipzig zu senden, nicht aber an die Firma E. A. Seemann zu adressieren. Die Werke können berechnet sein; doch gehen sie nach erfolgter Besprechung oder Erwähnung im Jahresbericht in das Eigentum des betreffenden Referenten über, wofür bei der Übersendung nicht ausdrücklich die Rückgabe gefordert wurde. Im allgemeinen werden nur besonders kostspielige Werke oder solche, welche nur in ganz kleinen Auflagen erschienen sind, nach erfolgter Besprechung zurückgegeben.

Die zu besprechenden Bücher können jederzeit eingesandt werden; sie müssen spätestens bis Ende September in Händen der Expedition sein, wenn eine Besprechung noch im Bericht erscheinen soll. Nur Jugendschriften werden — ohne Verbindlichkeit — bis zum 15. Oktober noch angenommen.

Bedeutende Bücher werden, wenn ihr Inhalt sie dazu geeignet macht, immer gern in den Bericht aufgenommen. Eine grössere Zahl von Büchern eines Verlags können nur bei gleichzeitiger entsprechender Insertion zur Aufnahme

in den kritischen Teil gelangen. Wir heben dies ausdrücklich hervor, da der Verkauf der Exemplare an den Sortimentsbuchhandel nur einen sehr geringen Teil der Gesamtkosten deckt.

Diejenigen Verleger, welche beabsichtigen, unsern Katalog zur Ankündigung ihrer Verlagswerke zu benutzen, werden gebeten, den entsprechenden Raum vorher zu belegen. Die Anmeldung von Anzeigen kann jederzeit geschehen; die Einsendung der Manuskripte soll so früh als möglich, im allgemeinen bis zum

15. September

geschehen. Die Reihenfolge des Abdrucks der Inserate richtet sich nach dem Zeitpunkt der Anmeldungen. Manuskripte, welche nach dem 15. September eingehen, können nur in den letzten Bogen zum Abdruck gelangen.

Es ist unzulässig, an eine Anzeige-Anmeldung Bedingungen, den Preis oder den Platz des Abdruckes, die Rezension von Büchern im kritischen Teile oder den Abdruck von Probeabbildungen betreffend, zu knüpfen.

Dagegen werden schriftlich ausgesprochene Wünsche dieser Art, soweit es möglich ist, gern von uns berücksichtigt.

Wir geben alljährlich eine beschränkte Zahl guter Illustrationsproben dem kritischen Teil unseres Berichtes bei und berücksichtigen in dieser Hinsicht die Wünsche derjenigen Firmen vorzugsweise, welche unsern Katalog zur Anzeige ihrer Werke zu benutzen pflegen. Es werden nur soviel Illustrationen aufgenommen, als verfügbarer Raum vorhanden ist, der sich vor dem Druck nicht berechnen lässt.

Die **Insertions-Bedingungen** für 1888 sind folgende:

a. Für **eine ganze Seite** $14 \times 20\frac{1}{2}$ cm. 4 Mark bar für jedes Tausend Auflage bis zu 40 000; vom 41. bis 50. Tausend werden nur M. 3,— für das Tausend berechnet.

b. Für **drei Viertel einer Seite** 3 Mark 25 Pf. bar für jedes Tausend bis 40 000; von da ab M. 2,50 für das Tausend.

c. Für **eine halbe Seite** 2 Mark 50 Pf. bar für jedes Tausend bis 40 000; von da ab M. 2,— bis 50 000.

d. Für **eine Viertelseite** 1 Mark 50 Pf. bar für jedes Tausend bis 40 000; von da ab M. 1,25 bis 50 000.

Kleinere Inserate werden nicht angenommen.

e. Bei **zwei Seiten** gewähren wir 5⁰/₁₀, bei **drei Seiten** 10⁰/₁₀, bei **vier und mehr Seiten** 15⁰/₁₀ Rabatt.

Die Auflage des 18. Jahrgangs (1888) beträgt höchstens **50 000** Exemplare.

f. Für Lieferung eines **beklotzten** Satzklischees werden 5 Mark bar vergütet.

g. Wenn die Inserate eine Illustration von der Grösse einer Viertelseite oder darüber enthalten, so wird ein Abzug von 5 Mark für jede derartig illustrierte Seite gewährt.

h. Die zu liefernden Galvanos oder Zinkklischees (Bleiklischees sind der hohen Auflage wegen unverwendbar) müssen in **gutem Zustande, beklotzt** und womöglich **neu** sein. Alles Beklotzen, Beschneiden, Nachgravieren müssen wir in Anrechnung bringen.

i. Etwaige Vorschriften, die Anordnung des Satzes betreffend, müssen bei Übersendung des Manuskripts ausgedrückt und, wenn möglich, vorgezeichnet werden.

k. Jedes Inserat wird, wenn das Manuskript rechtzeitig eintrifft, dem Auftraggeber zur Korrektur gesandt. Wir müssen uns vorbehalten, grössere unverschuldete Korrekturen, Neusatz u. s. w. in Anrechnung zu bringen.

l. Nonpareilleschrift kann nur ausnahmsweise und auf besonderen Wunsch angewendet werden. Die Verwendung von kleiner Schrift

in den Inseraten ist **unzweckmässig**. Bei mehr als 20 Zeilen Nonpareilleschrift müssen wir einen Satzzuschlag von 4 Mark pro Seite berechnen.

Leipzig, Ende Juni 1888.

Verlag des Litterarischen Jahresberichts
(ARTUR SEEMANN).

C. Daberkow in Wien.

[34860]

Bei der grossen Bedeutung Oesterreich-Ungarns für den Büchermarkt empfiehlt sich die Errichtung von Auslieferungslagern und Vertretungen für Wien, zu denen ich meine Firma bestens empfohlen halte. Bisher vertrete bereits die Firmen:

Otto Hendel in Halle a/S.,

Verlag d. musikal. Univ.-Bibliothek (F. Siegel) in Leipzig.

[34861] Als äusserst wirksames Insertionsmittel empfehlen wir den Herren Verlegern unsere in sehr bedeutender Auflage erscheinende Zeitschrift:

Das Buch für Alle.

Preis pro fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 1 M. mit 10⁰/₁₀ Rabatt bei sofortiger Barzahlung.
Stuttgart.

Hermann Schönleins Nachfolger.

[34862]

Anzeigen

von Werken für

**Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter,
Optiker und Mechaniker**

finden grösste Verbreitung in der Allgemeinen Uhrmacher-Zeitung Fachzeitschrift für Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter, Optiker und Mechaniker. Die erste Nummer erscheint am 10. Juli in einer Auflage von 10 000 Exemplaren, wovon 8 000 direkt unter Kreuzband an nur gute Firmen der obigen Branchen verandt werden. Die Zeitung erscheint in Gartenlaubenformat. Preis der viergespaltene Petitzelle 20 A., bei Wiederholungen und grösseren Aufträgen Rabatt. Beilagen nach Uebereinkunft. Inserataufträge werden direkt per Post erbeten.

Berlin.

Otto Reichgraber.

C. O. Weigel Nachfolger

(Chr. Herm. Tauchnitz) in Leipzig.

[34863]

Meinen verehrlichen Geschäftsfreunden vom Sortiment und Antiquariat stelle ich mein

Neues Verlagsverzeichnis

enthaltend die Ercheinungen

der Jahre

1797—1887.

Mit Sachregister.

gratis zur Verfügung.

Daselbe führt die im Preise ermäßigten Werte zu diesen, abermals durchgesehenen und teilweise veränderten Preisen auf.

Leipzig, 25. Juni 1888.

C. O. Weigel Nachfolger
(Chr. Herm. Tauchnitz).

Clichés!

[34864]

W. Hinrichsen in Paris, 22 Rue Jacob, liefert in- und ausländische Clichés für Journale, Werke und Kalender zu den Originalpreisen der Verleger.

Illustrationsproben jeden Genres stehen auf Verlangen zu Diensten. Gleichzeitig erbitte Offerten für den Clichésverkauf nach Frankreich und anderen Ländern.